

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 30.3.2020

18.15 Uhr



Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie (*Joh 8,7*)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Herr, du allein weißt, wie mein Leben gelingen kann.
Lehre mich, in der Stille deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, wie in der Begegnung mit dir, wie in deinem Anblick und in deinem Wort Menschen sich erkannt haben als dein Bild und Gleichnis.
Hilf mir loszulassen, was mich daran hindert, dir zu begegnen und mich von deinem Wort ergreifen zu lassen.
Hilf mir zuzulassen, was in mir Mensch werden will nach deinem Bild und Gleichnis, das du dir von mir gemacht hast.
(Peter Köster SJ)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium vom Tag

Joh 8,1-11

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ¹ging Jesus zum Ölberg. ²Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

³Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte ⁴und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. ⁵Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Nun, was sagst du?

⁶Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

⁷Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. ⁸Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. ⁹Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer

nach dem Anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. ¹⁰Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? ¹¹Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Zum Nachdenken *(heute von Monika Weinmann)*

Jesus wird von den Politikern zunehmend argwöhnischer betrachtet - ein „whistleblower“, der den Regierenden den Spiegel vorhält.

Ich stelle mir vor, dass die Pharisäer überlegten, wie sie Jesus elegant aus dem Verkehr ziehen könnten, ohne die Menschen zu verprellen, die Jesus durch sein Wort und Wirken sehr zugetan waren.

Endlich ergibt sich eine Gelegenheit - eine junge Frau wird beim Ehebruch ertappt und zu Jesus gebracht.

Thora und Überlieferung verlangten, dass Ehebruch mit dem Tode bestraft werde. Nach der Thora war die verheiratete Ehebrecherin zu erdrosseln, die verlobte Ehebrecherin zu steinigen. Folglich muss es sich um ein sehr junges verlobtes Mädchen gehandelt haben.

Und die Pharisäer erwarteten, dass Jesus die Frage „sollen wir sie steinigen“ spontan bejahen würde. Diese Antwort hätte den sofortigen Tod des Mädchens und Jesu Verhaftung bedeutet.

Ein gerissener Schachtzug der Pharisäer, um einen Querulanten auszuschalten. Eigentlich hatten die Pharisäer Jesus fragen wollen: „Dürfen wir uns im Widerspruch zur Thora der römischen Gerichtsbarkeit fügen?“ Todesurteile mussten nämlich vom römischen Statthalter bestätigt werden, konnten aber auch ausgesetzt werden. Auf diese Fangfrage wäre Jesus niemals hereingefallen.

Es handelt sich hier um einen „Politkrimi“, dem Jesus elegant ausweicht, in dem er die Antwort umgeht, die Pharisäer an ihre eigene Überheblichkeit und Unzulänglichkeit erinnert und sie auffordert, den ersten Stein zu werfen. Tatzeugen durften den ersten Stein werfen.

Die Pharisäer räumten das Feld, das Mädchen war frei, denn „wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter“.

Jesus eröffnet dem Mädchen und sich selbst einen Weg, der aus dem Nullpunkt herausführt. Einen neuen Anfang, wo alles nach Ende aussieht.

Hätte Jesus die Frage nach der Steinigung bejaht, hätte die Heilsgeschichte hier ein plötzliches vorzeitiges Ende genommen. Gott aber hatte anderes geplant und deshalb konnte die Geschichte Gottes mit uns Menschen weitergeschrieben werden und wird weitergeschrieben werden.

Dazu kann ich nur sagen: Gott sei Dank!

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

- **Guter Gott, wir denken an die Menschen, die auf ihre ärztliche Behandlung warten und durch die Pandemie noch länger zurückstehen müssen. Lass sie nicht verzagen, gib ihnen Mut und Kraft, dass sie die Zeit des Wartens gut überstehen. Stärke sie durch den Glauben an dich.**

- Ich habe heute gelesen von den Auswirkungen des Coronavirus in Afrika: Kongo, Nigeria, Mali, Kenia. Länder mit einer Krankenversorgung, die nicht mal die tägliche Fürsorge deckt. Menschen, deren Immunsystem durch mangelnde Ernährung, unsauberes Wasser, hygienische Verhältnisse geschwächt ist. Länder die erst oder zeitgleich gegen Ebola und Lassafieber und Heuschreckenplagen und kriegerische Banden kämpfen. Sie trifft der Tod viel schneller. Deren Wirtschaft droht die vollständige Zerstörung.
- Wir hören von den Toten der Viruspanemie. Das BVerfG hat jüngst die gewerbliche Sterbehilfe für alle, egal ob gesund oder krank, mit oder ohne Schmerzen, gebilligt. In Belgien, mit einer ähnlichen Regelung, sind letztes Jahr ca. 2.700 Menschen mit Hilfe von Sterbeorganisationen ums Leben gekommen: Kranke, Alte, Einsame, psychisch Kranke und sogar Kinder. Hilf uns zu sehen, dass das Leben eben nicht immer so schrecklich ist, dass wir es uns nehmen lassen. Setz Deine Hoffnung und Deine Liebe gegen die Macht des Todes.
- Wir bitten für alle, die im Moment ganz besonders unter den Beschränkungen des Alltags leiden, für alle, die mutlos sind, denen die Einschränkungen auf die Stimmung schlagen, für alle, die nicht mehr wissen wie es weitergehen soll.
- Wir bitten für alle Kinder, die zur Zeit zu Hause sind und für alle Familien, die sich in die aktuelle Situation hineinfinden müssen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Einige Gedanken von Hans-Werner Kloster aus Abenheim können uns in den morgigen Tag begleiten:

Kann nicht das Gotteslob in dieser Zeit zu einem „Bestseller“ werden?

Im Geleitwort heißt es: Unser Gesangbuch will ein Hausbuch des Glaubens sein, in Freud und Leid.

Gerade jetzt können die Gebete und die Vielzahl der Lieder eine große Hilfe für uns und eine Stärkung für den Alltag sein.

Vielleicht haben wir bisher manches Lied mehr oberflächlich mitgesungen. Beim Nachlesen heute merken wir, dass doch mehr drin steckt für unser Leben.

Es sind unendlich viele Texte, die unsere Seele berühren:

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Segensbitte Herr unser Gott, wir bitten Dich um Deinen Segen für alle Menschen, die ihn im Moment ganz besonders nötig haben, für unsere Lieben und auch für uns selbst. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.